Schwerpunktthema
CITY 4.0

MANNHEIM
STADT IM QUADRAT

Das Magazin der Mannheimer Wirtschaftsförderung

46. Jahrgang 2016

Kick-off-Meeting am 25. März 2015: „Smart Production Mannheim“ formiert sich. Foto: Stadt Mannheim

Netzwerkinitiative „Smart Production Mannheim“

HEIMAT FÜR INNOVATIONSPIONIERE

von Ulla Cramer

Die Wirtschaftsregion Mannheim positioniert sich als Hot-Spot für Innovationen der Digitalisierung. Die Wirtschaftsförderung unterstützt die Unternehmen bei der Gestaltung des Wandels mit einem facettenreichen Netzwerk: Smart Production Mannheim.

„Dieses Netzwerk soll das vorhandene lokale und regionale Know-how zu Industrie 4.0 mit den Produktionsbetrieben zusammenbringen. Durch den Wissenstransfer von Forschung und Wissenschaft in die Wirtschaft kann die Plattform dazu beitragen, vor allem produzierende kleine und mittlere Unternehmen bei diesem Wandel zu unterstützen,“ so Mannheims Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch anlässlich des Kick-off-Meetings am 26. März 2015. Und die Leiterin des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung, Christiane Ram, ergänzte: „Mit dem Netzwerk bauen wir die Aktivitäten in den regionalen Kompetenzfeldern aus und gehen voran. Mannheim nimmt hier deutschlandweit eine Vorreiterrolle ein. Konkrete Gemeinschaftsprojekte – wenn möglich unterstützt durch Fördermittel – sind das Ziel. ‚Smart Production Mannheim‘ ist der Motor für Innovationen.“

Dass der Wirtschaftsraum Mannheim hierfür prädestiniert ist, davon ist Professor Dr.-Ing. Reiner Anderl von der TU Darmstadt, Sprecher des Wissenschaftlichen Beirats der Plattform Industrie 4.0, überzeugt. „Diese Region befindet sich in einer Pole-Position. Das Thema Industrie 4.0 wird im Wesentlichen von drei Bereichen getragen: der Informations- und Kommunikationstechnik, der Automatisierungstechnik und der Produktionstechnik. Bedeutende Player dieser wichtigen Bereiche sind in Mannheim und im Umkreis von rund 50 Kilometer verfügbar.“ Diese Akteure miteinander wirkungsvoll zu vernetzen – das sei die große Herausforderung und Chance zugleich. Anderl ist sicher: Industrie 4.0 und die damit verbundene Chance, maßgeschneiderte Produkte zu fertigen, wird zu neuen wissensbasierten Dienstleistungen und damit zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze führen. „Wir möchten die Unternehmen der Region zu Kooperationen animieren, diesen Prozess moderieren und bei diesem Prozess vermitteln, eine Koordinierungsfunktion übernehmen und die Umsetzung fördern“, bringen Valerie Siobhán Grona und Georg Pins, die die Netzwerkinitiative bei der Wirtschaftsförderung managen, die Zielsetzung auf den Punkt – und freuen sich, dass sich die Plattform bereits kräftig in Richtung „produzierendes Netzwerk“ entwickelt.

So sind mehrere Projektgruppen entstanden. Am weitesten fortgeschritten ist das Thema „Smart Factory-Demonstrator“, das vor al-

lem produzierenden kleinen und mittleren Unternehmen das Thema Industrie 4.0 nahebringen soll. Mit im Boot sitzen nicht nur Global Player wie ABB oder Pepperl+Fuchs, sondern auch viele Start-ups und innovative Spezialisten wie MM-Automation oder neogramm. Mit dabei sind außerdem zahlreiche Wissenschaftler der Universität Mannheim, der Hochschule Mannheim und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mannheim. Das Alleinstellungsmerkmal der „Smart Factory" aus der Quadratestadt: Sie integriert mehrere Standorte – ist also dezentral aufgestellt, und heraus kommt ein „intelligentes" Produkt, das in jeder Industrie 4.0-Fertigung eine wichtige Rolle spielt und dort als Bauteil eingesetzt werden kann. Und: Der Smart Factory-Demonstrator steht nicht für sich allein – ein Kompetenzteam bietet zu allen Aspekten der Digitalisierung der Produktion Tipps und Lösungswege an.

Darüber hinaus wird u. a. an einer Bewerbung als „Lernfabrik 4.0"-Standort gearbeitet, um das Thema Digitalisierung in der beruflichen Bildung zu verankern, sowie an einem intelligenten Echtzeitinformationsmedium zur individuellen Mobilitätsgestaltung. Doch auch Geschäftspartnerschaften und Kooperationen für innovative Förderprojekte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) haben sich entwickelt. Dies ist ganz im Sinne von Wirtschaftsförderin Christiane Ram, die betont: „Es geht uns um das Zusammenbringen von Menschen und Unternehmen, die sich mit ähnlichen Fragestellungen konfrontiert sehen, die sich ohne unser Netzwerk aber nie begegnet wären und nun voneinander profitieren können."

Die nächsten Schritte sind bereits geplant: So wird „Smart Production Mannheim" Anfang 2016 offiziell die Seed-Phase beenden und von einer Netzwerkinitiative zu einem vollwertigen branchenübergreifenden Cluster werden. Zudem wird die Plattform im Rahmen der „Allianz Industrie 4.0" des Landes Baden-Württemberg als regionales Netzwerk agieren. „Wichtiger als dieser Schritt ist, dass es uns gelungen ist, ‚Smart Production Mannheim' mit Leben zu füllen, bereits ganz konkrete Projekte auf den Weg zu bringen und die Akteure der Region besser zu vernetzen ", so Valerie Siobhán Grona und Georg Pins. „Dass wir mit unserer Initiative auf Landes- und auch auf Bundesebene Gehör gefunden haben, motiviert uns natürlich zusätzlich. Auch dafür werden wir uns weiter einsetzen."

Mehr im Internet:
Informieren Sie sich über die Plattform „Smart Production Mannheim" und starten Sie durch in der Welt der Digitalisierung.

Foto: DHBW

„Smart Production Mannheim ist ein ideales Netzwerk für Wissenstransfer, kooperative Forschung und die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis anhand konkreter Anwendungsszenarien, die zukünftig zum Alltag produzierender Unternehmen werden."

Professor Dr. Julian Reichwald, Professor für Wirtschafsinformatik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim

Foto: neogramm

„In den Quadraten vernetzt sich der Kreis zur intelligenten Produktion. Die digitale Integration ist entscheidender Faktor zur Erweiterung des Potenzials für alle Beteiligten."

Kai Blümchen, Geschäftsführer neogramm GmbH & Co. KG, Mannheim

Foto: Pepperl+Fuchs

„So wie sich Industrie 4.0 vom Konzept zur konkreten Implementierung entwickeln muss, muss auch der global aufgestellte Anbieter einen regionalen/lokalen Fokus für die ersten realen I4.0-Projekte entwickeln. Die Smart Production-Plattform der Stadt Mannheim bietet den Rahmen für genau diesen regionalen/lokalen Fokus."

Dr.-Ing. Gunther Kegel, Vorsitzender der Geschäftsführung Pepperl+Fuchs, Mannheim

Foto: MVV Energie

„Damit die Energiewende technisch gelingen kann, brauchen wir ähnliche Lösungen wie für den Aufbau einer smarten Produktion. Da ist es nur konsequent, wenn beide Seiten voneinander lernen und so Synergien nutzen."

Dr. Robert Thomann, Projektleiter MVV Energie, Mannheim